



Fotos: TECHNOpor

GLASSCHAUM-GRANULAT – eine ideale Dämmung für das ‚durchlässige Prinzip‘.

TECHNOpor GmbH, Großenhain

## Mit Altglas-Dämmung schnell wieder trocken

Schon 2003 – ein Jahr nach dem Elbe-Jahrhunderthochwasser – wurde im niedersächsischen Hitzacker an einem völlig neuartigen Sanierungs-Konzept für Häuser in Hochwasser-Gebieten gefeilt. Der Architekt Christoph Luther-Mosebach zeigt mit zwei innovativen Baustoffen, wie sich Folgeschäden von Flutkatastrophen verringern lassen. Seit 2006 konnten über 20 Projekte hochwassergerecht saniert und neu gebaut werden. Für diese Gebäude wird sich bei neu eintretender Flut der Schaden künftig in Grenzen halten.

Eva Mittner

Nach dem Abfluss von Hochwasser bleiben oft erhebliche Schäden an der Bausubstanz zurück. Wenn das Gebäude feuchtigkeitsempfindliche Baustoffe und Wandkonstruktionen aufweist, müssen Wand und Keller mühsam trockengelegt oder komplett erneuert werden. Insbesondere die wärmedämmenden Materialien haben sich nach der Flut meist mit Wasser voll gesogen. Gelingt hier die Trocknung nicht vollständig, ist eine dauerhafte Schädigung der Gebäude durch Schimmel vorprogrammiert.

Mit feuchtigkeitsresistenten Baustoffen können Schäden dieser Art vermieden werden. Der Architekt Christoph Luther-Mosebach aus Hitzacker hat es vorgemacht: „Wasser kommt. Wasser geht. Wichtig ist die Durchlässigkeit. Als Baubiologe plädiere ich für das durchlässige Prinzip. Bereits zur Jahrhundertflut 2002 wurde ein Haus nach dem ‚durchlässigen Prinzip‘ saniert und wies nach der 2006er Flut nur geringe Schäden auf, die vom Malergewerk einfach behoben werden konnten. Die Sanierung der Fachwerkwände erfolgte 2002 hier überwiegend mit Lehm.“

Der Baubiologe hat nach der zweiten Flut im Frühjahr 2006 nach und nach Häuser auf der deichlosen Insel zwischen Jeetzell und Elbe hochwassergerecht saniert und auch Neubauten

gegen die üblichen Folgen von Hochwasser vorbereitet. Mit einer Kombination aus zwei Baustoffen, die sich ideal ergänzen: TECHNOpor Glasschaum-Granulat und Creaton Estrichziegel.

Creaton Estrichziegel ersetzen den üblichen Estrich, laut Hersteller ist das Produkt bereits rund zwölf Stunden nach Wasserablauf wieder begehrbar. Darunter schirmt TECHNOpor Glasschaum-Granulat gegen Wärmeverluste ab. In Hitzacker wird der mineralische Dämm- und Leichtbaustoff aber vor allem aus zwei Gründen verbaut: TECHNOpor Glasschaum-Granulat ist geschlossenzellig, d.h. es nimmt selbst kein Wasser auf. Und es ist mit einer Korngröße von 3 bis

Beitrag aus:  
**Deutsches IngenieurBlatt**  
**Heft 9 · September 2009 · Seite 56**  
 © 2009 Fachverlag Schiele & Schön GmbH  
 Nr. 5209

5 cm recht grob. Dadurch verbleibt in der verdichteten Schicht Glasschaum-Granulat ein Luftanteil von ca. 33 %. Eindringenes Wasser kann so sehr schnell wieder abfließen. Bereits drei Stunden nach Ablauf des Wassers soll laut Herstellerangaben die Dämmwirkung wieder vorhanden sein.

„Jede wassersperrende Schicht erhöht das Schadensrisiko“ so Luther-Mosebach., deshalb ist diese Konstruktion kapillarbrechend und ohne Folien ausgeführt, was nicht DIN-gerecht ist, aber in Hochwasser gefährdeten Gebieten der Schadensverringering dient und in diesen Fällen vorzuziehen ist.

Der Aufbau von unten: Sand, darüber 20 cm TECHNOpor, darauf eine Sauberkeitsschicht von 3 cm Kalkmörtel. Hierauf folgt der Estrichziegelbelag. Auf der Sauberkeitsschicht ist auch die gemauerte Treppenwanne angelegt, da das Material ausreichend druckfest ist und so eine Kältebrücke vermieden wird.

Durch den kalkhaltigen Estrich auf der Dämmschicht und die darüber liegenden offenen Creaton-Fliesen kann die Schüttung nach einem Wasserablauf schnell trocknen. Die Geschlossenporigkeit des einzelnen Kornes sowie die kapillarbrechende Wirkung der Schicht aus Glasschaum-Granulat verhindern, dass Wasser oder Feuchtigkeit in der Konstruktion zurückbleibt bzw. in höher liegende Bauwerksbereiche transportiert wird. Herkömmliche Bodenplatten würden sich voll saugen und müssten komplett entfernt werden. Glasschaum-Granulat bleibt für alle Zeiten formstabil – das Material quillt weder auf, noch schwindet es beim Trocknen.

Seit der Flut sanierte der Architekt Luther-Mosebach Altbauten in Hitzacker mit der Kombination von TECHNOpor und Creaton. Auch im Neubau-Bereich – bis hin zum Passivhaus – setzt er diese innovativen und baubiologisch wertvollen Materialien ein. Mit den genannten Eigenschaften ist diese Materialkombination vor allem eine ideale Grundlage zur Sanierung und Vorbeugung gegen die Folgeschäden von Überschwemmungen bei Bauten in hochwassergefährdeten Gebieten.



► Kontakt:  
 TECHNOpor GmbH  
 Major-von-Minckwitz-Allee 16  
 01558 Großenhain  
 Tel.: 03522/52 23 85  
 info@technopor.com  
 www.technopor.com

Bodenaufbau der Materialkombination mit TECHNOpor Glasschaum-Granulat.